



Axel Müller
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Es kann losgehen: Der Bund zahlt einen Zuschuss in Höhe von 3 Millionen Euro für die Turn- und Festhalle in Argenbühl-Eisenharz Bürgermeister Roland Sauter bedankt sich beim Bundestagsabgeordneter Axel Müller für seine Unterstützung.

Berlin, 03.03.2021

Axel Müller, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227- 79217
axel.mueller@bundestag.de

Mitglied des Deutschen Bundestages
für den Wahlkreis Ravensburg

Wenn man bei einer Turn- und Festhalle nur an sportliche Aktivitäten und lokale Festivitäten denkt, übersieht man dabei die große Bedeutung für den Zusammenhalt der Menschen vor Ort“, sagt der CDU-Politiker Axel Müller. „Dass die Gemeinde Argenbühl, die in meinem Wahlkreis liegt, vom Bund einen Förderzuschuss in Höhe von 3 Millionen Euro erhält, ist eine sehr, sehr positive Nachricht“, so Müller weiter.

Die Gemeinde Argenbühl hatte im Oktober 2020 ihr Projekt „Ersatzneubau der Turn- und Festhalle in Argenbühl-Eisenharz“ als Fördermaßnahme des Projektauftrags 2020 „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ eingereicht. Heute hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages, unter Leitung von Müllers Parteifreund Eckhard Rehberg (CDU), die Entscheidung für Argenbühl getroffen

„Ich kann Ihnen gar nicht beschreiben, wie sehr mich diese positive Nachricht aus Berlin freut“, sagt Roland Sauter, Bürgermeister von Argenbühl. „Dank der 3 Millionen Euro Zuschuss ist nun klar, dass wir den Ersatzneubau der Turn- und Festhalle in Argenbühl in Angriff nehmen können. Daher bedanke ich mich sehr herzlich bei unserem Bundestagsabgeordneten Axel Müller, der sich in Berlin und beim Forschungszentrum Jülich für unsere Projekt stark gemacht hat.“

Dem Antrag ging eine umfangreiche Bedarfsanalyse voraus. Damit wurde das Reutlinger Büro campus GmbH beauftragt. Im Vordergrund stand eine langfristig ausgerichtete qualitative und quantitative Bedarfsermittlung. Die Analyse umfasste die Themenfelder Siedlungsstruktur, Bevölkerungsentwicklung, Entwicklung der Schülerzahlen, Vereinsstruktur sowie die Struktur und Entwicklung der Vereinsmitglieder. Mit den Vereinen wurde daraus der Bedarf und das Raumprogramm für die neue Halle entwickelt.



Wichtiger Bestandteil der Analyse war auch die Überprüfung der bestehenden Halle. Dabei wurden gravierende Mängel festgestellt: funktional, haustechnisch, brandschutztechnisch und statisch. Daraus folgend wurde eine eindeutige Empfehlung des Abbruchs und Neubaus der Halle gegeben. Die Trainingsbedingungen wurden als sehr unbefriedigend bewertet.

„Die Turn- und Festhalle in Argenbühl-Eisenharz hat eine herausragende Bedeutung für die Sicherung und Erhaltung unserer lebendigen und starken Dorfgemeinschaft. Der Zusammenhalt der etwa 6.600 Einwohnerinnen und Einwohner ist auch dank unserer örtlichen Vereine sehr stark. Diese tragen das gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Leben“, erläutert Bürgermeister Sauter die zentrale Bedeutung der Halle. Dafür werde eine multifunktionale Halle benötigt.

„Ich habe mir von den aktuellen Verhältnissen vor Ort selbst ein Bild gemacht“, sagt Axel Müller, direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für Oberschwaben und das Allgäu. Er zieht ein ernüchterndes Fazit: „Die gravierenden Baumängel im alten und zu kleinen Hallenbestand schließen eine Renovierung aus Gründen der Unwirtschaftlichkeit zwingend aus. Insbesondere die Anforderungen an den Brandschutz und den Nutzungsbedarf sind nicht darstellbar.“ Die bestehende 1-fach-Halle wurde 1935 gebaut. Müller lobt allerdings das ehrenamtliche Engagement: „Es grenzt an ein Wunder, wie hier mit persönlichem Einsatz eine hervorragende Nachwuchsarbeit geleistet wird.“

Details des Projekts:

Der Ersatzneubau der Turn- und Festhalle in Argenbühl-Eisenharz entsteht ca. 300 Meter entfernt vom alten Standort. Der Neubau soll die bestehende 1-fach-Halle aus dem Jahr 1935 ersetzen. Der Ersatzneubau umfasst eine 1,5-fach-Halle mit den Maßen 36 x 18 x 7 Meter, die asymmetrisch 3-fach-teilbar ist. Außerdem gehören ein teilbarer, 160 qm großer Multifunktionsraum, der zum Beispiel für Gymnastik und Veranstaltungen genutzt werden kann, sowie die entsprechenden Nebenräume (Foyer, Garderobe, Umkleiden, Duschen, Sanitäräume, Geräteräume, Küche einschließlich Lagerräume, Regie- und Sanitätsraum, Tisch- und Stuhllager etc.) zum Neubau.

Das Raumprogramm umfasst eine Fläche von rund 1.560 qm netto ohne Verkehrs- und Technikflächen gegenüber 768 qm in



der bestehenden Turn- und Festhalle. Auch die Erstellung der notwendigen Außenanlagen (Verkehrsflächen und Eingrünung) sowie neue Stellplätze für die Hallennutzung sind eingeplant. Am neuen Standort können alle gesetzlichen Lärmgrenzwerte eingehalten werden.

Die alte Halle wird nach Fertigstellung des Neubaus abgerissen. Die freiwerdende Fläche steht dann zur weiteren Entwicklung und Aufwertung des Ortszentrums zur Verfügung. Angedacht ist Seniorenwohnen in der Ortsmitte kombiniert mit Räumlichkeiten für den Einzelhandel oder die Gesundheitsversorgung.

Die Gemeinde Argenbühl ist dem Klimapakt Baden-Württemberg beigetreten und will bis zum Jahr 2040 klimaneutral sein. Die neue Halle wird klima- und energietechnisch entsprechend konzipiert.

Ziele des Projekts:

Durch den Ersatzneubau der Turn- und Festhalle in Argenbühl-Eisenharz soll die Deckung des räumlichen Bedarfs für die örtlichen Vereine, insbesondere des Turnvereins Eisenharz, sichergestellt werden. Der Turnverein Eisenharz hat 800 Mitglieder. Seine aktive Herrenmannschaft turnt in der 3. Bundesliga und ist überregional bekannt. Darüber hinaus ist der Turnverein insbesondere auch im Kinder- und Breitensport äußerst engagiert und bietet ein Gesundheits- und Präventionsangebot in Form von Kursen an.

Die Trainingsbedingungen in der bisherigen Halle sind sehr unbefriedigend. Aufgrund der zu geringen Hallenabmessungen können Ligawettkämpfe bislang nur außerhalb der Gemeinde ausgetragen werden.

Nutzer sind neben dem Turnverein Eisenharz der örtliche Radfahrverein sowie diverse Vereine für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen, insbesondere der Musikverein Eisenharz. Auch die Grundschule Eisenharz und der örtliche Kindergarten nutzen die Halle für deren Sport- und Bewegungsangebote.

Die Gemeinde Argenbühl ist ebenfalls regelmäßiger Nutzer und bietet dort gemeindliche Veranstaltungen an, wie zum Beispiel Einwohnerversammlungen, Gemeinderatssitzungen und Veranstaltungen der Jugendmusikschule.



Die Auswahl des neuen Standorts erfolgte gerade im Hinblick auf die städtebauliche Einbindung. Die Entwicklung des gesamten neuen Quartiers aus öffentlich gesellschaftlicher Nutzung/Wohnen/Arbeiten erfolgt insgesamt aus einem Guss und bindet sehr gut an die angrenzende, bestehende gemischt genutzte Bebauung an.

Es wird der Passivhausstandard angestrebt. Alternativ wird die Einbindung in ein Nahwärmenetz geprüft. Es ist beabsichtigt, auch bei der Auswahl der Baustoffe nachhaltig zu bauen, das heißt den späteren Rückbau und das Recycling zum Lebensende des Bauwerks zu berücksichtigen. Die Halle wird barrierefrei errichtet. Durch den Mehrzweckraum wird das neue Gebäude zum Treffpunkt für alle, auch für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Kosten und Zeitplan des Projekts:

Die Gemeinde Argenbühl hat ein jährliches Gesamtinvestitionsvolumen von durchschnittlich 4 bis 7 Millionen Euro. Das Investitionsvolumen für die Halle von über 9 Millionen Euro ist die bislang größte Einzelinvestition in der Geschichte der Gemeinde.

Bauherr der neuen Halle ist die Gemeinde Argenbühl. Daneben sind am Projekt auf der Planungsseite das Architekturbüro sowie die Fachplaner (Fachdisziplinen Elektro, Heizung/Lüftung/Sanitär, Außen- und Verkehrsanlagen, Bauphysik, Vermessung sowie gegebenenfalls weitere Fachplaner wie zum Beispiel Fassadenplaner) beteiligt. Die Auswahl der Planer ist noch nicht erfolgt. Die Auswahl der bauausführenden Firmen erfolgt auf Basis vergaberechtskonformer gewerkeweiser Ausschreibungen der Bauleistungen.

Das Bauleitplanverfahren soll 2021 zum Abschluss gebracht und damit Baurecht geschaffen werden. Geplant ist die Erstellung einer Energiekonzeption für das neue Quartier einschließlich der neuen Halle. In diesem Zusammenhang soll auch geprüft werden, ob ein Nahwärmenetz realisiert werden kann. Die zu erstellende Energiekonzeption ist Grundlage für die Objektplanung bzw. die Durchführung der Planerauswahlverfahren.

2022 soll das Planerauswahlverfahren insbesondere für die Planungshauptdisziplinen (Architektur, Elektro, Heizung/Lüftung/Sanitär und Außenanlagen) durchgeführt



werden. Nach Auswahl der Planer soll umgehend mit den Planungsarbeiten (Vorplanung, Entwurfsplanung, Genehmigungsplanung, und Vorbereitung der Ausschreibung) begonnen werden.

2023 werden die Ausschreibung und der Baubeginn erfolgen. Die Bauausführung wird für 2024, die Baufertigstellung und die Eröffnung werden für 2025 avisiert.

Die Gesamtkosten in Höhe von 9.710.000 Euro setzen sich zusammen aus:

- Erstellung Energiekonzeption 200.000 Euro
- Planerauswahlverfahren, Beginn Planung 1.200.000 Euro
- Ausschreibung und Baubeginn 3.800.000 Euro
- Bauausführung 3.000.000 Euro
- Ausbauende, Möblierung, Außenanlagen 1.510.000 Euro.

Hintergrund:

Die Gemeinde Argenbühl im Landkreis Ravensburg wurde 1972 im Zuge der Gemeindereform gebildet. Davor waren die sechs Dörfer Christazhofen, Eglofs, Eisenharz, Göttlishofen, Ratzenried und Siggen selbstständig. Der Verwaltungssitz ist Eisenharz.

Das gesamte Gebiet der heutigen Gemeinde Argenbühl wurde 1810 dem neugebildeten Oberamt Wangen zugewiesen. Die Bildung der politischen Gemeinden erfolgte um 1820.

Am 31.12.2020 waren 6.596 Bürgerinnen und Bürger in Argenbühl gemeldet. Sie verteilen sich wie folgt auf die Ortsteile: Christazhofen 1.011, Eglofs 1.741, Eisenharz 1.699, Göttlishofen 485, Ratzenried 1.503 und Siggen 214.

In der Gemeinde bietet eine ausgewogene Mischung aus Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung und Landwirtschaft ihre Tätigkeiten an.

Argenbühl verfügt mit der Burgruine Ratzenried, dem Heimatmuseum Ratzenried, dem Musikmuseum Eglofs und der Hammerschmiede ein interessantes Angebot für Touristen und die Bürgerschaft gleichermaßen an. Der Kräutergarten Zellers ist seit Ende 2020 geschlossen.

Mit den Partnerstädten Cieszanów in Polen, Capannoli in Italien und Radeburg in Sachsen pflegt Argenbühl freundschaftliche



Beziehungen. Ziel ist es, zwischenkulturelle Begegnungen zu ermöglichen.

Zusammen mit sieben weiteren Kommunen aus sechs europäischen Ländern ist Argenbühl eine Projekt-Partnerschaft eingegangen. Das EU-Projekts „MIGRAIN“ befasst sich mit Wanderungsbewegungen in Europa befasst.

Ausführliche Informationen zur Gemeinde Argenbühl finden Sie unter www.argenbuehl.de.



Bildunterschrift:

Axel Müller (CDU) gratuliert Bürgermeister Roland Sauter zum Bundeszuschuss in Höhe von 3 Millionen Euro für den Ersatzneubau der Turn- und Festhalle in Argenbühl-Eisenharz.